



Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich Szenarien-Bearbeitung und -Bewertung

Workshop 3./4. September 2018



Stadt Zürich
Kultur

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

0. Inhaltsverzeichnis

1. Konkretisierung

- Auftrag
- Prozess
- Arbeitsgruppen
- Vorgaben

2. Workshop

- Ziel und Arbeitsschritte
- Ablauf
- Organisatorisches

3. Szenarien

- Vorgehen
- Übersicht
- Schlaufen der Annäherung

4. Ausblick

- Weiteres Vorgehen
- Termine Arbeitsgruppen
- Akzeptanz

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Auftrag

Formulierung in Form eines Detailkonzepts

- Konkretisierung der fünf Massnahmen für die Umsetzung
 - Einrichtung Kinder- und Jugendtheater-Haus
 - Stärkung Tanz
 - Schärfung Leistungsvereinbarungen
 - Aufbau Produktionsbüro
 - Unterstützung unkuratierter Raum
- Konkretisierung und Überprüfung des Steuerungsmodells Konzeptförderung bezüglich allgemeiner Umsetzbarkeit
- Entwicklung breit abgestützter Lösungen der Beteiligten und der Politik sowie Information anderer staatlicher Förderstellen

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Prozess

Erarbeitungsphase

- Auftaktveranstaltung
 - Szenarien-Entwicklung
- Workshop 1: Bearbeitung und Bewertung Szenarien
 - 1. Fassung Detailkonzept: Varianten (Kombination von Szenarien)
- Workshop 2: Diskussion Varianten und Argumente-Sammlung ergänzen
 - 2. Fassung Detailkonzept: Varianten
- Information Tanz- & Theaterszene (breite Einladung)

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

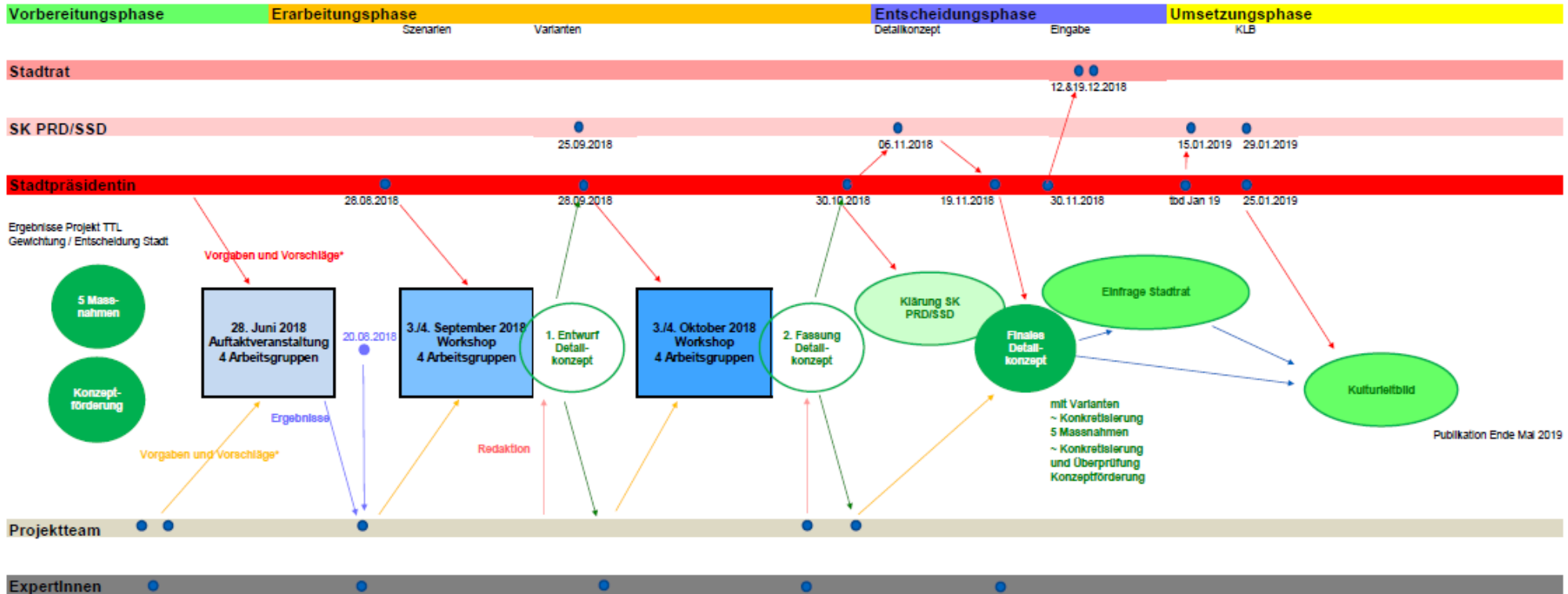
1. Konkretisierung / Prozess

Entscheidungsphase

- Erstellen Finales Detailkonzept (Ende November 2018)
 - Klärung Spezialkommission Gemeinderat (SK PRD/SSD)
 - Entscheid: PRD / Stadtpräsidentin
- Einfrage Stadtrat (Dezember 2018)
- Aufnahme ins Kulturleitbild (Frühsommer 2019)

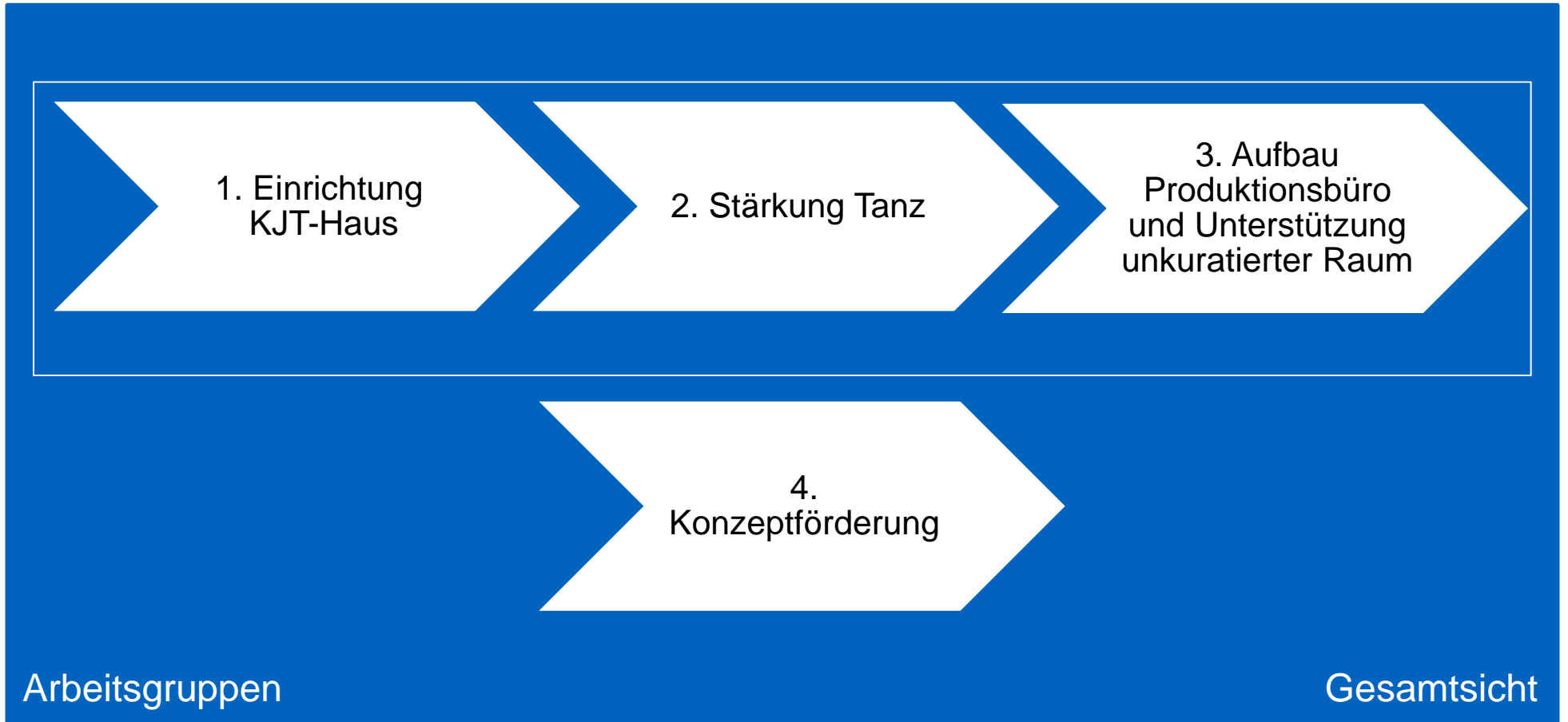
Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Prozess



Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Arbeitsgruppen



Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Arbeitsgruppen

Aufgaben

- Die Arbeitsgruppen bringen ihr Know-how und ihre Expertise in die Konkretisierung ein, sie sind insbesondere in die Formulierung, Bewertung und Vergleich von Szenarien integriert.
- Sie diskutieren die vom Projektteam vorgelegten Szenarien und konkreten Massnahmen. Sie reflektieren, kommentieren und ergänzen diese oder zeigen Alternativen auf. Sie bewerten die Szenarien mit Argumenten, die die Vor- und Nachteile beleuchten und stellen Vergleiche an.
- Sie berücksichtigen eine Gesamtsicht: finanziell und strukturell.
- Die Beteiligten sind nicht verantwortlich für die Entscheidungen, die aufgrund der Arbeiten am Detailkonzept im anschliessenden politischen Dialog zu treffen sind.

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Arbeitsgruppen

Spielregeln

- Die Teilnehmenden verpflichten sich für die drei Arbeitstreffen (Auftaktsitzung und zwei Arbeitsblöcke).
- Die Arbeitsgruppen funktionieren ohne ausführliche und permanente Rückkoppelung mit Häusern und mit Interessen-Verbänden/Vereinen.
- Die Arbeitsgruppen werden von ICG und dem Projektteam moderiert.
 - Silke Slevogt: AG Kinder- und Jugendtheater-Haus
 - Alex Schilling: AG Tanz
 - Lutz Hempel: AG Produktionsbüro und unkuratierter Raum
 - Günter Kradischnig: AG Konzeptförderung
- Anna Bürgi und Daniel Imboden stehen den Arbeitsgruppen als Inputgeber und fachliche Sparring-Partner zur Verfügung.

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Vorgaben

Allgemeine Vorgaben der Stadt (1)

- finanzieller Art
 - Budgetneutralität: In begründeten Fällen, z.B. bei neuen Angeboten im Kinder- und Jugendtheater besteht eine Möglichkeit, dass mehr Geld gesprochen wird. Dies wird aber Gegenstand des politischen Prozesses sein. Zusätzliche Ausgaben können auch über Umverteilungen gedeckt werden
- rechtlicher Art
 - unbefristete Subventionen bleiben unangefochten: Gessnerallee, Neumarkt, Rote Fabrik, Schauspielhaus, Tanzhaus
 - Sonderstellung der städtischen Institutionen Hechtplatz und Theater Spektakel sind zu berücksichtigen

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

1. Konkretisierung / Vorgaben

Allgemeine Vorgaben der Stadt (2)

- Minimalstandards / Anforderungen
 - bestehende (und geplante) Initiativen müssen in die Überlegungen im Sinne von Synergien/Kooperationen integriert werden
 - Szenarien müssen mindestens Status Quo verbessern
 - alle Massnahmen und Szenarien müssen auch im Verhältnis zur Konzeptförderung gedacht werden

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

2. Workshop / Ziel und Arbeitsschritte

Bearbeitung und Bewertung der Szenarien

1. Bearbeitung

- Szenarien-Entwürfe verstehen / diskutieren
- Szenarien bearbeiten, weiterentwickeln, schärfen

2. Bewertung

- Argumente sammeln entlang der Kriterien: Pro / Kontra

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

2. Workshop / Ablauf

1. Tag / 3. September 2018

10h Einstieg

10.45h Arbeitsgruppe: Szenarien vorstellen und besprechen

12.30h Zwischenbericht Plenum

13h Mittagessen

14h Input Konzeptförderung der vier PraktikerInnen im Plenum

15.15h Pause

15.45h Arbeitsgruppe: Diskussion mit PraktikerInnen

17.30h Highlights teilen im Plenum

18h Ende offizieller Teil

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

2. Workshop / Ablauf

2. Tag / 4. September 2018

10h Einstieg

10.15h Arbeitsgruppe: Transfer Input und Szenarien schärfen

11.15h Pause

11.30h Arbeitsgruppe: Szenarien präzisieren

13h Mittagessen

14h Arbeitsgruppe: Szenario bewerten

15.30h Pause

15.45h Präsentation der Ergebnisse im Plenum

17h Abschluss: weiterer Prozess

17.30h Ende

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

2. Workshop / Organisatorisches

- Lustvolles gemeinsames Denken
 - Disziplin / Präsenz
 - regelmässige Pausen
- Info-Desk
 - für Fragen
 - für Anregungen und kreative Vorschläge, die insbesondere von Arbeitsgruppen-übergreifendem Interesse sind
- Verpflegung
 - Wasser, Kaffee und Gebäck
 - Mittagessen im Saal, jeweils 13h

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Vorgehen

Szenarien-Entwicklung und -Beschreibung

- erster Entwurf Projektteam
 - Schlaufe ICG
- zweiter Entwurf Projektteam
 - Schlaufe ExpertInnen/Kulturdirektion
- dritter Entwurf Projektteam = Arbeitsfassung Workshop

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Vorgehen

Szenarien-Entwicklung

- Ausgangspunkt: Anforderungen, was macht eine gute Lösung aus?
Material Projekt und Auftaktveranstaltung
- Suche nach unterschiedlichen Stossrichtungen: Minimal-, mittlere und Maximal-Variante (bezüglich Veränderungspotential)
- Bestimmung fixer Unterscheidungsmerkmale und Ausgestaltungsmöglichkeiten

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Vorgehen

Szenarien-Beschreibung

- Kernidee/Ziele
- PartnerInnen
- Raum- und Personalbedarf
- finanzielle und rechtliche Aspekte
- Chancen/Herausforderungen
- Einbezug bestehender/geplanter Angebote
- Verhältnis erarbeitete Szenarien zur Konzeptförderung

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Übersicht

Szenarien-Aufbau

- **Grundanforderungen**
Welche Elemente müssen berücksichtigt werden, um die gewünschten Ziele maximal und unmittelbar zu erfüllen?
- **Unterscheidungsmerkmale für Szenarien-Entwicklung**
Elemente, die die Trennschärfe der Szenarien bestimmen
- **Ausgestaltungsmöglichkeiten**
Elemente, die eine Wichtigkeit haben, aber vor allem in der Ausgestaltung innerhalb der einzelnen Szenarien
- **Zentrale Fragestellungen**
Fragen, die sich für alle Szenarien stellen

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Übersicht

KJT-Haus

- Umwidmung eines Hauses und Integration bestehender Häuser/Initiativen
- Neues Haus und Zusammenarbeit mit bestehenden Häusern/Initiativen

Tanz

- Stärkung Gruppen durch Ausbau Mehrjahresbeiträge
- Stärkung Tanz in Häusern
- Etablierung einer kontinuierlich choreografisch arbeitenden Tanzkompanie

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Übersicht

Produktionsbüro

- Zusammenschluss zu einem unabhängigen Produktionsbüro
- Mehrere unabhängige Produktionseinheiten mit unterschiedlichen Portfolios
- Zürcher Produktions- und Diffusionsbüro angebunden an ein Haus

Unkuratierter Raum

- Zwischennutzung
- Nutzung eines fixen Raums

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Übersicht

Konzeptförderung

- Maximale Konzeptförderung (mit Vorgaben)
- Reduzierte Konzeptförderung (ohne Vorgaben)
- Maximale Konzeptförderung plus

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Schlaufen der Annäherung

Fragen

- Unterschiedliche Flughöhen
 - Konzeptförderung: Systemeingriff
 - KJT / Produktionsbüro und unkuratierter Raum: Szenariendiskussion
 - Tanz: Priorisierung
- Welches ist der erste Dominostein, den man setzt?
 - Gesamtsicht
 - Vom Ende her gedacht: Entscheid der Politik
 - 1. Konzeptförderung ja/nein
 - Umsetzung fünf Massnahmen

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Schlaufen der Annäherung

Konzeptförderung

Rhythmus der Vergabe

- Gruppen: alle 3 Jahre / Häuser: alle 6 Jahre
- Gruppen und Häuser gemeinsam alle 4 Jahre

Jury-Zusammensetzung

- 5 Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen (Vielfalt)
- Kenntnis der lokalen Szene
- jede Vergabe neue Zusammensetzung
- Szene mit Vorschlagsrecht

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

3. Szenarien / Schlaufen der Annäherung

Konzeptförderung

Zweistufen-Entscheid

- Jury: Empfehlung aufgrund künstlerischer Kriterien/Argumentation
- Verwaltung/Stadtrat: Entscheid aufgrund strategischer/gesamstädtischer Überlegungen

Vorgaben

- gezielte Vorgaben (vgl. Massnahmen und andere Schwerpunkte)
 - fixe Quote
 - Mindestberücksichtigung eines Konzepts aus einem gewissen Bereich (z.B. Tanz, KJT, Migration, Teilhabe ...)
- keine Vorgaben: Blick auf die aktuelle Gesamtlandschaft entscheidend

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Weiteres Vorgehen

Projektteam: 1. Fassung Detailkonzept (September 2018)

- Erstellen aufgrund der überarbeiteten Szenarien
- Zusammenführen der einzelnen Szenarien zu Varianten

Arbeitsgruppen 3./4. Oktober 2018

Diskussion Varianten und Ergänzung Argumentebilanz

Projektteam: 2. Fassung Detailkonzept (Oktober 2018)

- Abschluss Erarbeitungsphase
- Übergang in politischen Prozess: Entscheidungsphase

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Weiteres Vorgehen

Projektteam / ExpertInnen: Finales Detailkonzept (Oktober 2018)

- Überarbeitung aufgrund der unterschiedlichen Rückmeldungen
- Absprache mit Stadtpräsidentin: Entscheid

Projektteam: Information (Anfang November 2018)

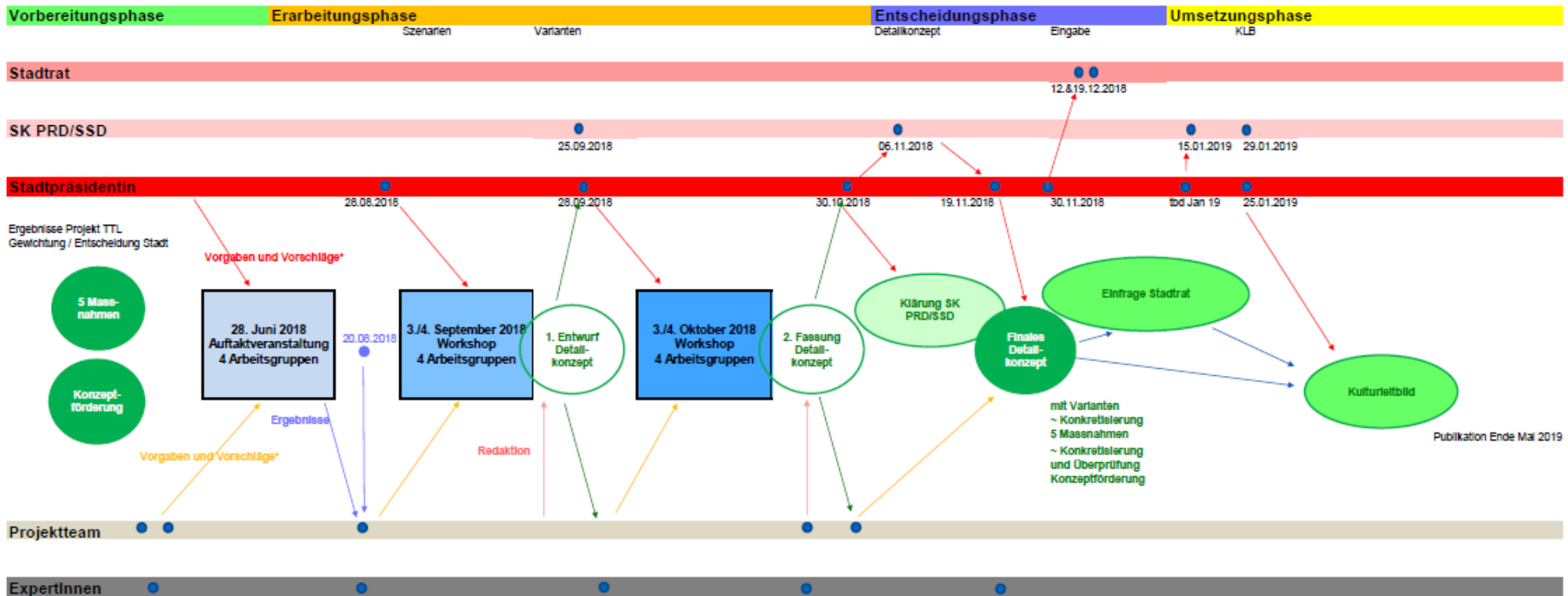
- Klärung Spezialkommission Gemeinderat (SK PRD/SSD)
- Alle Beteiligte

Projektteam: Finale Fassung Detailkonzept / Einfrage (Dezember 2018)

- Absprache mit Stadtpräsidentin
- Einfrage an Stadtrat: Entscheid

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Weiteres Vorgehen



Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Termine Arbeitsgruppen

- **13. September 2018** Rückmeldungen zum 1. Arbeitsblock
- **3./4. Oktober 2018** 2. Arbeitsblock

- Anfang November 2018 Informationsveranstaltung alle Beteiligten
finales Detailkonzept
- Januar/Februar 2019 Informationsveranstaltung alle Beteiligte
Kulturleitbild

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Möglichkeiten und Grenzen der Konkretisierung

- Mitarbeit der Beteiligten
 - essentiell für Zusammenstellung Detailkonzept
 - Workshop ist die Möglichkeit, alles einzubringen, was euch wichtig ist
- Entscheidungsgrundlage Ende Jahr
 - nicht abschliessend und lückenlos in allen Details
 - detailliert genug, um Entscheidung auf politischer Ebene zu treffen
 - Flughöhe finden, die vermittelbar ist
 - anschliessende Umsetzung wird Fragen noch beantworten müssen/können:
z.B. Zusammensetzung Jury

Konkretisierung Tanz- & Theaterlandschaft Zürich

4. Ausblick / Akzeptanz

- Chance nutzen, Förderung nachhaltig aufzustellen
- erfordert Akzeptanz aus Szene und Politik
- Beteiligte:
 - Workshop: Konkretisierung sorgfältig abschliessen
 - Information nach aussen
 - wie bisher transparent, aber notwendige Vorsicht
 - Komplexität berücksichtigen
 - anschliessend Politik und Öffentlichkeit informieren: Übermittlerfunktion